

Lehrzeit

06 | 22

DIE AUSBILDUNGSPLÄTZE SIND FEST IN FRAUENHAND



Die drei Lernenden der Thomas Sutter AG: Sandra Nagel, Saskia Brülisauer und Rahel Zellweger (von links).

Bild: Nicole D'Orazio

Bei der Thomas Sutter AG in Haslen bei Appenzell AI gibt es derzeit drei weibliche Lernende. Rahel Zellweger, Saskia Brülisauer und Sandra Nagel geniessen es und verstehen sich sehr gut.

Eigentlich ist es kein Thema, irgendwie aber doch. Die Lernenden der Thomas Sutter AG in Haslen bei Appenzell AI sind alles junge Frauen. «Als ich hier angefangen habe, gab es erst eine Frau im Betrieb», erzählt die 18-jährige Rahel Zellweger, die im dritten Lehrjahr ist. «Dass wir mittlerweile drei weibliche Lernende sind und auch noch weitere Frauen in der Werkstatt arbeiten, hat sich erst

ergeben. Das ist wohl Zufall.» Die 16-jährige Sandra Nagel hat letzten Sommer mit der Lehre begonnen. «Als ich hier schnupperte, waren es erst zwei Frauen. Aber mir gefällt's.» Das wird noch länger so bleiben, denn im Sommer fängt nochmals eine junge Frau ihre Ausbildung bei der Thomas Sutter AG an.

DAS ARBEITSKLIMA IST ANDERS

«Für uns ist die Situation halt normal geworden. Es ist toll, dass wir uns so gut verstehen, die gleichen Interessen haben und uns gegenseitig unterstützen», sagt Rahel Zellweger. «Ich denke schon, dass das Arbeitsklima anders ist, wenn mehrere Frauen in einem Betrieb angestellt sind.» Was den Unterschied genau ausmache, können die drei Lernenden nur schwierig beschreiben. «Wir haben überhaupt keine Probleme mit Männern und arbeiten auch gerne mit ihnen zusammen. Aber ich denke, dass es von den Sprüchen und der Um-



Sandra Nagel (Mitte) zeigt Rahel Zellweger und Saskia Brülisauer die Kleiderbügel, an denen sie gerade arbeitet.

Bild: Nicole D'Orazio

gangsform her wohl etwas weniger ruppig her- und zugeht, wenn auch Frauen anwesend sind», meint die 17-jährige Saskia Brülisauer, die im zweiten Lehrjahr ist. So habe sie es jedenfalls auch von Schulkollegen gehört. «Aber wenn wir nur Frauen im Betrieb wären, fände ich das auch nicht so toll. Eine Mischung sollte schon sein.» In der Berufsschule in Herisau AR und in den überbetrieblichen Kursen in Teufen AR finden sie diesen Mix vor. Bei der Ältesten der dreien ist etwa ein Drittel der Klasse weiblich, bei den zwei anderen sind es vier und fünf Frauen.

TEILPRÜFUNG MACHT ETWAS NERVÖS

Die Ausbildung zur Schreinerin gefällt den drei Appenzellerinnen. «Ich trainiere gerade für die Teilprüfung», sagte Rahel Zellweger beim Interview Ende März. Sie sei etwas nervös und sollte sich noch etwas reinknien. «Dabei werde ich gut unterstützt. Ich denke schon, dass es klappen wird, und bereite mich gut vor.»

An den Samstagen ist derzeit auch Sandra Nagel oft in der Werkstatt anzutreffen. Sie stellt noch ihr Möbel für die Freizeitarbeiten-Ausstellung der Appenzeller Lernenden fertig. «Es wird ein Nachttisch», beschreibt die Trognerin. Sie verwendet Nussbaum, und die Oberfläche ist aus furniertem Nussbaum. «Ich investiere meine Freizeit gerne in das Objekt, es macht mir Spass.»

Saskia Brülisauer ist mit ihrem Bett hingegen bereits fertig. «Es ist aus Esche und hat halbrunde Beine. Das ist noch schwierig zu erklären», sagt sie und lacht. Die Produktion sei eine Herausforderung gewesen. Sie habe immer mal wieder präbeln müssen, wie sie weitermachen könne. «Aber es ist gut herausgekommen. Ich bin zufrieden. Das Besondere ist, dass das Bett metallfrei ist. Darauf habe ich bewusst verzichtet.» Nach der Ausstellung kommt das Bett dann in ihr Zimmer, worauf sich die Schlatterin schon freut.

Der Auszugstisch von Rahel Zellweger ist bald fertig. Sie muss nur noch die Oberfläche behandeln. Auch sie hat Nussbaum verwendet. Das Holz gefällt ihr, und sie findet, dass Nussbaum gut zu anderen Holzarten passt. Im Lehrbetrieb werde allgemein oft mit Nussbaumholz gearbeitet, sagt die Teufnerin. «Den Tisch habe ich für mich gemacht. Wenn ich eines Tages von Zuhause ausziehe, werde ich ihn in meine Wohnung mitnehmen.»

ES DREHT SICH ALLES UM MÖBEL

Der Lehrbetrieb ist auf Möbel spezialisiert, und die jungen Frauen sind deswegen oft mit individuellen Aufträgen und mit Massivholz beschäftigt. «Wir wollen schöne und feine Arbeit abliefern», sagt Sandra Nagel. Den Qualitätsstandard der Produkte des Unternehmens schätzen die drei als hoch ein. «Wir sind daher recht ehrgei-

zig und konzentriert bei der Sache», fügt Saskia Brülisauer an. Küchen werden in Haslen kaum produziert, Fenster und Türen gar nicht. «Es ist toll, dass wir an so abwechslungsreichen Aufträgen arbeiten können», sagt Rahel Zellweger. In der Regel dürften sie an einem Projekt von Anfang bis Schluss arbeiten. «Ausser bei Schritten, für die wir Spezialisten haben, wie für die Bedienung des CNC-Bearbeitungszentrums oder für die Oberflächenbehandlung.» Zu den Aufgaben der Lernenden gehören auch Serienarbeiten. Sandra Nagel arbeitet gerade an 200 Kleiderbügel und zeigt diese ihren Arbeitsspäni. «Bei Kollektionsmöbeln gibt es immer wieder Serien wie Kleiderbügel, Stühle oder Accessoires. Ich mache das gerne.» Zu Beginn der Lehre hätten sie alle öfters solche Serienarbeiten übernommen, sagt Rahel Zellweger. «Ich finde, man lernt dabei sehr viel, auch wenn es vielleicht eher langweilig tönt. Man lernt, über längere Zeit die Genauigkeit beizubehalten.» Dass sie kaum auf einer Baustelle arbeiten, finden die drei Appenzellerinnen nicht schlimm und vermissen es auch nicht. «Einmal einen Tag auf der Baustelle zu erleben, würde ich aber noch gerne», sagt Saskia Brülisauer. «Damit ich sehe, wohin die Möbel kommen, die ich herstellen durfte. Und dass ich dabei auch erleben darf, mit was für einer riesigen Freude der Kunde die Möbel in Empfang nimmt.»

BERUFSWUNSCH WAR SCHON FRÜH KLAR

Dass sie Schreinerin werden möchte, war Rahel Zellweger bereits in der zweiten oder dritten Klasse klar, wie sie erzählt. «Mein Vater ist Schreiner. Als ich klein war, hat er mich ab und zu auf die Baustelle mitgenommen. Die Arbeit hat mir sofort gefallen.» Zu Beginn sei ihr Vater jedoch etwas skeptisch gewesen, weil er dachte, es sei nicht das Richtige für sie. An ihrer Entscheidung hat dies aber nichts geändert. «Noch immer bin ich voll überzeugt.» Sandra Nagel strebte einen handwerklichen Beruf an und schaute sich verschiedene an. «Beworben habe ich mich als Schreinerin und Gestalterin Werbetechnik und bin hier gelandet.» Saskia Brülisauer besuchte durch ihre Nachbarin Ramona Rempfler am Zukunftstag eine Schreinerei. «Ich habe noch in viele andere Berufe reingeschnuppert, aber nichts gefiel mir besser als Schreinerin.» Gedanken über ihre berufliche Zukunft haben sich die jungen Frauen indes noch nicht gross gemacht. «Ich kann mir gut vorstel-

len, zuerst einige Jahre als Schreinerin zu arbeiten und dann später eine Weiterbildung zu machen», sagt Rahel Zellweger. «Aber ich habe mich noch nicht gross informiert. Ich habe ja noch Zeit.» Saskia Brülisauer möchte nach der Lehre gerne eine Saison auf einer Alp verbringen. Eine Weiterbildung kann sie sich ebenfalls vorstellen. «Zuerst will ich mich aber auf die Ausbildung konzentrieren.»

Sandra Nagel hat überlegt, die Berufsmatur während der Ausbildung zu absolvieren. Jetzt ist sich die 16-Jährige allerdings nicht mehr so sicher. «Ich habe gemerkt, dass nur noch ein Tag zur Schule zu gehen fast anstrengender ist als in der Werkstatt zu stehen. Nur sitzen und zuzuhören braucht fast mehr Energie», begründet sie. Sie werde die Entscheidung deswegen in Ruhe auf sich zukommen lassen. Die 16-Jährige kann sich vorstellen, später in Richtung Zeichnen oder Architektur zu gehen. «Die andere Seite zu sehen, wäre schon spannend.»

IN DER FREIZEIT ENGAGIERT

Obwohl sie derzeit in ihrer Freizeit oft in der Werkstatt stehen, gehen die drei jungen Frauen auch gerne und regelmässig ihren Hobbys nach. Saskia Brülisauer begeistert sich für Volksmusik. Sie spielt Klavier. Mit ihren drei Geschwistern bildet sie die Formation «Echo vom Gerstgarten». Nach dem Sieg eines Folklore-Nachwuchswettbewerbs durfte sie kürzlich in der Sendung «Potzmusik» des Schweizer Fernsehens SRF in einem Beitrag einen kleinen Einblick in die Schreinerwelt in ihrem Lehrbetrieb gewähren.

Sandra Nagel singt in einem Chor und freut sich, dass nach der Pandemie auch wieder Auftritte auf dem Programm stehen. Rahel Zellweger spielt Badminton in der 3. und 4. Liga und spielt gerne Gitarre.

Die drei freuen sich auf die weitere gemeinsame Zeit. «Lustig ist, dass ich wegen der Arbeit immer mehr den Innerrhoder Dialekt angenommen habe und ein lustiges Gemisch spreche», sagt Rahel Zellweger und lacht. «Meine Eltern haben auch schon Sprüche gemacht, weil ich vom St. Galler Dialekt immer mehr den Innerrhödler übernehme», fügt Sandra Nagel an. Saskia Brülisauer ist darüber amüsiert und sagt: «I fäb hald ab.»

NICOLE D'ORAZIO

→ www.thomas.sutter.ai

NUR FÜR LERNENDE: GRATIS AN DIE «HOLZ» BASEL

Nach einer aussergewöhnlichen und anspruchsvollen Zeit sind die Organisatoren und die Holzbranche sehr zuversichtlich, dass die Fachmesse «Holz 2022» vom 11. bis 15. Oktober 2022 in Basel stattfinden kann. Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) wird mit einem Stand mit dabei sein. Ein Höhepunkt wird die Ausstellung der Möbel des «Schreiner Nachwuchsstars» sein. Exklusiv für Lernende aus der Deutschschweiz und

aus dem Tessin wird der VSSM gemeinsam mit der Messeleitung die Kosten für den Eintritt 2022 vollumfänglich übernehmen. Lernende können sich ab Juli 2022 mittels Promocode über die Website des VSSM für den kostenlosen Ticketbezug registrieren.

NDO

→ www.vssm.ch

→ www.holz.ch



Für das Sideboard hat Pascal Oeschger amerikanischen Nussbaum verarbeitet.

Bild: Pascal Oeschger

«DIE FÄRBUNG DES NUSSBAUMS GEFÄLLT MIR GUT»



INTERVIEW MIT

Pascal Oeschger aus Steinhausen im Kanton Zug. Er ist im vierten Lehrjahr bei der Käslin Innenausbau AG, ebenfalls in Steinhausen. Er ist 20 Jahre alt. In seiner Freizeit ist er gerne im Freien unterwegs, zum Beispiel mit dem Velo oder dem Longboard. Seit 2010 ist er Teil der Jungwacht in Steinhausen und seit 2018 Leiter und Materialverantwortlicher. Vor allem im Winter ist er oft in der Kletterhalle zu finden, wo er gerne die Wände bis in zwölf Meter Höhe raufklettert.

Auf Instagram hat der Lehrbetrieb von Pascal Oeschger, die Käslin Innenausbau AG aus Steinhausen, sein IPA-Möbel gepostet. Der Lernende hat sich für ein Sideboard auf Füßen entschieden, das nun in seinem Zimmer steht.

Auf Instagram kann man dein Sideboard bewundern. Weshalb hast du dich dafür als Individuelle Praktische Arbeit (IPA) entschieden?

PASCAL OESCHGER: Ich habe das Glück, dass ich in meinem Lehrbetrieb entscheiden konnte, ob ich ein Möbel für mich erstellen möchte. Das habe ich gerne gemacht. Ich wollte etwas, das ich ohne grossen Aufwand transportieren kann, wenn ich mal von Zuhause ausziehe. Deswegen habe ich mich für ein Sideboard mit Füßen entschieden.

Hast du besondere Verbindungen gemacht?

Beim Korpus habe ich Verbindungen mit Clamex von Lamello gemacht. Die Zwischenseiten mit Divario. Die Schubladen

habe ich hinten gedübelt und vorne Schwalbenschwanz-Zinken gemacht. Beim Untergestell habe ich mit gestemmt Zapfen gearbeitet.

Welches Material hast du verwendet?

Im Lager hatten wir noch amerikanischen Nussbaum in einer sehr schönen Färbung. Das gefällt mir gut. Die Fronten habe ich mit Nussbaum furniert. Der Rest der Oberfläche besteht aus Kunstharzplatten Fenix Supermatt. Diese sind robust, und das Matte finde ich sehr schön.

Wie ist die Produktion verlaufen?

Im Grossen und Ganzen gut. Es sind mir einige kleine Fehler passiert. Bei einem Teil hat sich ein Clamex durchgedrückt, und ich weiss nicht wieso. Da ich keinen Ersatz hatte, musste ich einen Flick draufmachen. Das hat mich geärgert. Aber man sieht es zum Glück nicht gut. Bei der Schublade hat sich ein Planungsfehler eingeschlichen. Zuvor hatte ich noch nie selbst eine Innenschublade geplant. Ich musste die Rück-

«
**ICH MAG DIE
 ABWECHSLUNG,
 DIE MAN IM
 SCHREINERBERUF
 HAT.**
 »

wand etwas mehr ausfräsen, damit es passte. Aber das war nicht so schlimm.

Hast du deine IPA-Dokumentation fertig und bist bereit für die Präsentation und das Fachgespräch?

Die Dokumentation habe ich abgegeben, und demnächst habe ich den Termin mit den Experten. Ich schaue diesem gelassen entgegen. Ich habe das Möbel ja selbst gebaut und weiss gut darüber Bescheid.

Bist du froh, auf der Zielgeraden der Ausbildung zu sein?

Ja, ich freue mich, wenn ich nicht mehr in die Schule muss und ich mich ganz auf die

Arbeit konzentrieren kann. Wobei ich mir sicher bin, dass ich die Schule wegen der Abwechslung doch etwas vermissen werde.

Gefällt es dir in deinem Lehrbetrieb?

Ja, ich bin erst seit dem zweiten Jahr bei der Käslin Innenausbau AG. Begonnen hatte ich die Lehre in einem anderen Betrieb, wo es aber nicht passte. Mein Bruder hatte seine Lehre bei Käslin gemacht, und ich habe mich dann dort beworben. Ich bin froh, dass der Wechsel geklappt hat.

Mit welchen Aufgaben bist du im Alltag betraut worden?

Der Betrieb bietet eine grosse Bandbreite an Dienstleistungen und Produkten an, vom kompletten Innenausbau über Schränke bis hin zu Küchen. Ich finde es toll, dass ich zuerst kleinere Aufträge, zum Beispiel ein Kästchen ersetzen, selbstständig ausführen durfte und dann immer mehr Kompetenzen erhielt. Mal bin ich vermehrt in der Werkstatt im Einsatz, dann wieder draussen auf Montage. Ich mag diese Abwechslung. Und es ist schön, wenn man sieht, wie eine Arbeit eingebaut wird und was man das nächste Mal optimieren könnte.

Wie sehen deine Pläne nach dem Abschluss aus?

Wahrscheinlich wechsle ich wieder den Betrieb, um nochmals etwas Neues zu sehen und weitere Berufserfahrung zu sammeln. Später kann ich mir eine Weiterbildung vorstellen.

Hast du einen Rat für die jüngeren Lernenden?

Wenn ihr einmal nicht weiter wisst, fragt lieber einen oder eine von euren erfahrenen Mitarbeitenden um Rat und wurstelt nicht einfach drauflos.

NICOLE D'ORAZIO

→ www.kaeslin.ag

«
**NACH DEM ERSTEN
 LEHRJAHR HABE
 ICH DEN BETRIEB
 GEWECHSELT. DAS
 WAR FÜR MICH
 DIE RICHTIGE
 ENTSCHEIDUNG.**
 »



ZWEI THURGAUER UND EIN URNER HOLEN DIE MEDAILLEN

An den regionalen Meisterschaften der Gruppe Ost in Altstätten SG setzte sich Elia Wettstein gegen 28 Mitstreiterinnen und Mitstreiter durch. Zweiter wurde Elmar Wyrsch, Rang drei sicherte sich Matteo Bussinger.

Es war eine klare Sache: Mit 93 Punkten lieferte Elia Wettstein aus Gerlikon TG eine starke Leistung ab und liess die anderen 28 Teilnehmenden der regionalen Meisterschaften der Gruppe Ost in Altstätten SG hinter sich. Die Silbermedaille durfte Elmar Wyrsch aus Attinghausen UR (85,92) entgegennehmen. Rang drei ging an Matteo Bussinger aus Frauenfeld TG (79,54). Neben den Medaillen und Preisen haben sich die drei einen Platz in der Schreinerinternationalmannschaft 2022 gesichert. Das Aufgabenstück war ein Tisch mit verschiedenen Verbindungen sowie einem Rahmenfragment mit furnierten Füllungen und einer Schublade. Die Teilnehmenden hatten dafür 13,5 Stunden Zeit, auf zwei Tage verteilt. Die Meisterschaften fanden im Rahmen der Messe Rhema in Altstätten SG statt. Viel Publikum schaute den Schreinerinnen und Schreibern zu. «Als ich mit dem Tisch fertig war, hatte ich ein gutes Gefühl. Auch weil die anderen meine Arbeit als sehr gut bewerteten», sagte Wettstein, der im dritten Lehrjahr ist. «Über die vielen Punkte bin ich aber mega überrascht.» – «Ich wollte weit kommen und gerne in die Nationalmannschaft», sagte Wyrsch. Er habe viel trainiert. Einerseits mit seinem Vater, der auch Schreiner sei, andererseits im Team. NDO

→ www.schreinermeisterschaften.ch



Die Teilnehmenden lassen sich während des Wettkampfs nicht stören.

Bilder: Thi My Lien Nguyen



«REGIONALE» IN ALTSTÄTTEN

RANGLISTE:

1. Elia Wettstein, Gerlikon TG (Schreinerei Fehlmann, Müllheim TG): 93,0.
2. Elmar Wyrsch, Attinghausen UR (Menggelt & Gisler AG, Flüelen UR): 85,92.
3. Matteo Bussinger, Frauenfeld TG (Schreinerei Fehlmann, Müllheim TG): 79,54.
4. Florian Länzlinger, Mosnang SG (Schreinerei Gämperle, Libingen SG): 75,42.
5. Sina Manhart, Degersheim SG (Schreinerei Hölzli, Degersheim SG): 74,79.
6. Sven Städler, Appenzell AI (Holzbau P. Manser, Appenzell AI): 72,25.
7. Florin Berni, Vals GR (Engadiner Lehrwerkstatt, Samedan GR): 67,04.
8. Bruno Gubler, Wattwil SG (Egli Zimmerei AG, Oberhelfenschwil SG): 64,96.
9. Lukas Niederberger, Unterwasser SG (Schreinerei Stolz, Unterwasser SG): 62,71.
10. Cédric Perret, Uzwil SG (Schreinerei Egli AG, Niederstetten SG): 61,38.



Die Medaillengewinner (von links): Elmar Wyrsch, Elia Wettstein und Matteo Bussinger.

Bild: Nicole D'Orazio

JEDES OBJEKT BEDEUTET EINEN ERFOLG



30 Bündner Lernende im dritten Lehrjahr sowie Schreinerpraktiker haben am Wettbewerb «Holz kreativ» mitgemacht. Jedes Objekt wurde von den Fachlehrern bewertet, eine Rangliste wurde allerdings nicht erstellt.



Seit dem Jahr 2000 organisieren die Schreiner-Fachlehrer der sechs Gewerbeschulen des Kantons Graubünden mit Unterstützung des VSSM Graubünden den freiwilligen Wettbewerb «Holz kreativ» für die Schreinerlernenden EFZ des dritten Lehrjahres und die Schreinerpraktiker EBA. Coronabedingt war der Wettbewerb in den letzten zwei Jahren nur eingeschränkt durchführbar, und die Möbel konnten nicht ausgestellt werden. Endlich hätten die Lernenden in diesem Jahr ihre Arbeiten an der öffentlichen Ausstellung in Chur GR mit Stolz wieder präsentieren können, heisst es in einer Mitteilung des VSSM Graubünden.

Die Lernenden entwarfen eine eigene Arbeit, untersuchten und verfeinerten ihre Idee. Sie erstellten eine durchdachte Werkstattzeichnung und bauten ihr Objekt nach Absprache mit dem Lehrmeister in der Freizeit. Jedes Möbel mit allen seinen Planunterlagen wurde durch drei Fachexperten nach bestimmten Kriterien begutachtet und jedem Lernenden eine schriftliche Bewertung seiner Arbeit abgegeben. Aus dieser Bewertung sei allerdings keine Rangfolge ableitbar, heisst es. Jedes abgegebene Objekt bedeute einen Erfolg. Jede Arbeit habe ihre eigene Geschichte. Die Teilnehmer erhielten für ihren Einsatz eine Anerkennung und ein Geschenk. NDO

→ www.vssm-gr.ch



Vier Beispiele aus dem Bündnerland (von oben): die Projekte von Aurelio Ehrbar, Flavio Caviezel, Brando Lusso und Sandro Jänn (rechts).

Bilder: Marco Gadonau

EXPERTEN UND PUBLIKUM HATTEN DIE QUAL DER WAHL

«My One & Only» lautete das Motto von «Art in Wood» 2022, dem Lernendenwettbewerb der Luzerner Schreiner. 36 Objekte konnten an der Messe Luga bestaunt werden. Den Sieg und weitere Preise holte sich Lukas Trüssel.

An der Messe Luga in Luzern zog der Stand der Luzerner Schreiner viele Interessierte an. Das Publikum konnte die 36 Werke des Lernendenwettbewerbs «Art in Wood» bestaunen. Das Motto lautete «My One & Only». Die Wettbewerbsleitung habe den Bogen für Interpretationen weit offen gelassen, heisst es in einer Mitteilung. Sei es nun ein Rohstoff, Formgebung, Funktionalität oder eine der vielen anderen möglichen Ideen – Hauptsache persönlich, nützlich, individuell, einzigartig und kreativ sollten die Objekte sein. Die Schreiner-Fachjury, die Jury «Gestalten und Erfinden» und die Jury «Ächt schwiizerisch» zeichneten ihre Gewinner aus. Auffällig war das Werk von Lukas Trüssel aus Grosswangen. Seine Kreation «Minarai» erhielt mehrere Auszeichnungen, unter anderem den Gesamtsieg. Die Objekte konnten dieses Jahr vom Publikum auch online bewertet werden. Mehr als 1000 Personen gaben ihre Meinung ab und kürten ihr Lieblingsmöbel: den Octagon von Robin Achermann. NDO



Gewinner Lukas Trüssel posiert mit seinem Objekt (oben).
Unten links: Das Werk von Severin Löttscher (Rang 2), daneben
der Octagon von Robin Achermann (Rang 3).

Bilder: Luzerner Schreiner

→ www.luzerner-schreiner.ch

WETTBEWERB «ART IN WOOD» 2022

RANGLISTE:

1. Lukas Trüssel, Grosswangen, 73.8 Punkte (Bühlmann AG Nottwil, Nottwil). 2. Severin Löttscher, Horw, 73.3 (Duss Küchen AG, Emmenbrücke). 3. Robin Achermann, Buttisholz, 72.3 (Vogel Design AG, Ruswil).

SONDERPREISE «GESTALTER UND ERFINDER»:

Lukas, Kammermann, Romoos (Schreinerei Duss AG, Grosswangen). Lukas Trüssel, Grosswangen. Tom Zimmermann, Inwil (Obriest Interior AG, Inwil).

SONDERPREISE «ÄCHT SCHWIIZERISCH»:

1. Karin Blum, Emmenbrücke (Vogel Design AG, Ruswil). 2. Ramona Lang, Udligenswil (Schreinerei Arnold AG, Meierskappel). 3. Lukas Trüssel, Grosswangen. Anerkennungspreise: Marius Wiler, Büron (Jugenddorf Abt. Schreinerei, Knutwil). Joël Grüter, Malters (Schreinerei Markus Vogel AG, Schwarzenberg).

PUBLIKUMSPREIS:

Robin Achermann, Buttisholz.



Schützen Sie, was Ihnen lieb ist.
Insektenschutzgitter nach Mass.

Sie haben die freie Wahl.
Und wir die passende Lösung.

**Wir suchen aktive
Wiederverkäufer!**

G & H
Insekten
Schutzgitter

 Insektophon 0848 800 688
www.g-h.ch



Auf den sozialen Medien
gehen wir noch näher ran.
→ facebook.com/schreinerzeitung
→ instagram.com/schreinerzeitung
→ twitter.com/sz_schweiz
→ youtube.com/schreinerzeitung

**SCHREINER
ZEITUNG**

FACHMONTEUR/IN

**DIE VOM VSSM ANERKANNTE WEITERBILDUNG
FÜR MONTAGE-MITARBEITENDE UND
SERVICE-MONTEUR/INNEN**

**Nächste Durchführung:
November 2022 bis Februar 2023**
Mit neuen, auf die Unternehmer
zugeschnittenen Durchführungsdaten!

 TECHNISCHE
FACHSCHULE
BERN

→ www.tfbern.ch



**Diese Weiterbildung
empfehle ich allen
Monteuren. Bei den
Themen Kundenkontakt,
Kommunikation und Fach-
wissen Allgemein habe
ich am Meisten profitiert.**

Loretan Yannick,
Heimberg
(Teilnehmer 2021/2022)
WIRZ Holzbau AG, Bern



ASSA ABLOY

DC700 G-FT Cam-Motion Sicherheits-Türschliesser

Der erste Türschliesser mit integrierter Rettungswegverriegelung.
Entwickelt für die nachträgliche Montage an Feuerschutz Türen
unter Verwendung bestehender Bohrlöcher nach DIN EN 1154 –
ohne Bohren, Fräsen, Felken, Schließen oder Sägen!

www.assaabloy.com/ch

Experience a safe
and more open world

Weiterbildungsberatung

neutral und persönlich



Komm vorbei!
Termine → beratung.hfb.ch

Höhere Fachschule
BÜRGENSTOCK

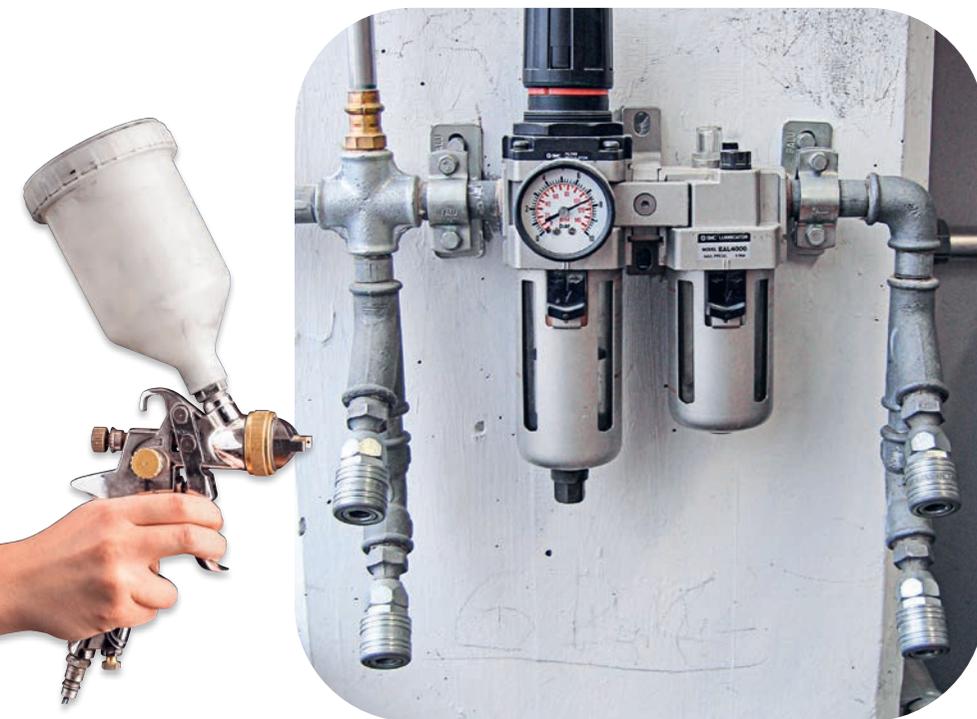


Bildungszentrum des
VSSM | Verband Schweizerischer
Schreinermeister
und Möbelfabrikanten

WEISST DU ÜBER DRUCKLUFT BESCHEID?



Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von drei Preisen, zur Verfügung gestellt von Makita.



A

B

FACHFRAGE

Im Lackierraum erklärt dir der zuständige Oberflächenspezialist die Einrichtung. Dabei macht er dich auch auf die Druckluftverteilung und andere wichtige Eckdaten aufmerksam, die beim Arbeiten mit der Lackierpistole eingehalten werden müssen.

Nach der Instruktion möchte er, dass du die Lackierpistole an die Druckluft anschliesst. Doch wo wird der Druckluftschlauch angeschlossen? A oder B im Bild oben? Begründe deine Antwort.

NICHT VERGESSEN

Schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis Sonntag, 26. Juni 2022, an:

Schreinerzeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!
Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.

PREIS

1. bis 3. Preis: Je ein Akku-Bohrschrauber XGT 40V max., 140 Nm, im Wert von 929 Franken von Makita.



LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG FACHFRAGE MAI

Im Kreuzworträtsel über Schädlinge hat sich «Rotfäule» als Lösungswort ergeben.

312 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNER (PREISE VON ALLCHEMET)

1. Preis: Technocraft-Werkzeugkiste Pro Flex Premium 170-teilig, im Wert von 1290 Franken: Tim Gelzer, Basel.

2. Preis: Technocraft-Werkzeugkoffer Pro Trolley Premium, im Wert von 697.50 Franken: Reto Bosshart, Steffisburg.

3. Preis: Technocraft-Alu-Werkzeugkoffer Pro Wood 4, im Wert von 500 Franken: Lena Liechti, Schattenhalb.

Makita

XGT
40V Li-ION
max

**Starke
Leistung**

**Hohe
Widerstandsfähigkeit**

**Digitale
Kommunikation**

Bohrhammer
HR002G

Säbelsäge
JR001G

Schlagschrauber
TW001G

Bohrschrauber
DF001G

Schlagschrauber
TD001G

Schlagbohrschrauber
HP001G

Winkelschleifer
GA004G / GA005G / GA012G /
GA013G

Handkreissäge
HS004G

MAKITA SA
Chemin du Vuasset
CH-1028 Préverenges
Schweiz